

## Reisebericht ERASMUS Dublin

### Eine Sprachreise mit Praktikum in Dublin

Insgesamt 12 Personen hatten dieses Jahr das Glück, an einem Praktikum im Ausland, welches durch ERASMUS+ finanziert wird, teilzunehmen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten in der Matching Phase (in der Regel bekommt man Zusagen von Betrieben erst frühestens zwei Wochen vor Praktikumsbeginn) konnte das Praktikum dann im Mai auch schon losgehen.

Der erste Eindruck von der Stadt war etwas anders als man es sich vorstellen würde. Sie ist nicht wirklich, wie man sich eine von großen Tech-Unternehmen geprägte Großstadt vorstellt. Der Fläche nach ist Dublin sogar klein und fast alles ist auch zu Fuß zu erreichen. Und klar, die Stadt ist nicht immer überall wunderschön und super aufgeräumt, dafür gibt es an jeder Ecke etwas anderes zu entdecken.

Eine weitere Besonderheit an der Stadt sind die Personen, die dort leben. Es sind nicht nur Iren, sondern ganz unterschiedliche Menschen mit ganz unterschiedlichen Meinungen und Kulturen. Das interessante dabei ist, dass jeder (klar, Ausnahmen gibt es immer) sehr aufgeschlossen ist und spätestens nach ein oder zwei Pints im Pub auf dich zukommt und eine Unterhaltung beginnen will.

So haben wir im Laufe der Zeit zum Beispiel auf dem größten Friedhof in Dublin (der natürlich auch ein Pub direkt nebendran hat) einen Schriftsteller kennengelernt, der dort nach Personen für sein Buch suchen wollte. Dieser gab uns dann am Ende eine kleine Friedhofstour mit überraschend guten Empfehlungen zu Sehenswürdigkeiten.

Somit konnte man, wenn man halbwegs gesprächig und freundlich war, auch mal die Wohnräume des Trinity Colleges anschauen oder im Guinness Storehouse mehr Pints abgreifen als eigentlich gedacht. Die Interaktionen mit den verschiedenen Menschen in Dublin waren besser als jeder Sprachkurs. Somit kann ich sagen, es hätte keine bessere Stadt für eine Sprachreise ausgewählt werden können als Dublin.



Aber jetzt noch zu meinem eigentlichen Job in Dublin: Was ich während meinem Aufenthalt in Dublin feststellen konnte, ist, dass es relativ einfach ist, in Irland eine Firma zu gründen. Man braucht wenig Startkapital und macht das in der Regel mit sehr wenig Erfahrung. Kurz gesagt, man versucht es einfach mal. Was aber auch nichts Schlechtes ist, so entstehen mehr Firmen mit neuen innovativen Ideen und Produkten.

Die Firma Unipupil, für die ich während meiner Zeit in Dublin gearbeitet habe, gehört in diese Kategorie. Somit wurden wir, weil wahrscheinlich auch die Kapazitäten fehlten, fast schon als IT-Projekt-Manager eingesetzt.



Wir hatten die Aufgabe, die Website der Firma neu zu strukturieren und den Relaunch zu planen. So durften wir mit viel Verantwortung und überraschend vielen Admin Passwörtern die Arbeit beginnen. Durch diese Aufgabe mussten wir uns selbst in neue Themengebiete einlesen, diese verstehen, aber auch an andere vermitteln können. Hier konnten wir sogar das ein oder andere Mal sehen, dass in der Schule Gelernte doch ganz nützlich sein kann.

Am Ende eines jeden Tages folgte dann ein kleines Updategespräch mit dem CEO, jeweiligen Dienstleistern und Entwicklern um unsere täglichen Fortschritte informieren. Da diese Firma ein kleines Start-up ist, gestaltete sich das manchmal schwieriger als gedacht und wurde oft zu einer großen Erklärungsrunde, was einerseits nicht immer angenehm war, aber unser Business-Englisch sehr positiv beeinflusst hat.

Also als kleines Fazit: Eine Sprachreise mit Praktikum in Dublin ist weniger Urlaub als gedacht, aber auf jeden Fall eine Erfahrung, die ihr euch nicht entgehen lassen solltet. Die Arbeitsatmosphäre ist eine besondere Erfahrung und man lernt auch mal etwas außerhalb seiner eigentlichen Ausbildungsfirma kennen. Viel Dinge, die ich in meinem Praktikum gelernt habe, werde ich in meine Ausbildungsfirma mitnehmen.

Peter Rauschenberger